

„Als sie die Gomer zählten, hatte keiner, der viel gesammelt hatte, zu viel und keiner, der wenig gesammelt hatte, zu wenig. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.“

2. Mose 16,18 (Kirchentagslosung)

Christen und Juden beim Kirchentag

„Ist das Judentum aus dem Christentum entstanden?“ Nein, hier liegt kein Schreibfehler vor. Der Vortrag des israelischen Historikers Israel Yuval beim kommenden Kirchentag geht genau dieser Frage nach. Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. habe sich das Judentum neu definieren müssen, genau zu derselben Zeit als das Christentum entstand. Dabei habe sich das Judentum intensiv mit dem Weg des Christentums auseinander gesetzt.

Der Vortrag von Prof. Yuval findet im Rahmen eines umfangreichen Programms statt, das das Zentrum Juden und Christen des Kirchentags in den Räumen der Universität anbietet. Auftakt sind am Donnerstag und Freitag zwei christlich-jüdische Dialog-Bibelarbeiten. In den großen Podien geht es um folgende Fragen: „Liberal und orthodox – Welche Religion wollen wir?“. An der Diskussion beteiligt sich u.a. der jüdische Religionsphilosoph Daniel Boyarin. Über Spiritualität und Weltverantwortung diskutieren am Freitag Fulbert Steffensky und Michel Bollag, der jüdische Leiter des Zürcher Lehrhauses. Über ihr Unbehagen mit der Erinnerungskultur in Deutschland tauschen sich Juden und Christen aus und suchen nach neuen Formen des Gedenkens. Das Impulsreferat hält Jürgen Ebach.

Gleichsam die zweite Säule des Programms ist das *Lehrhaus Judentum* mit jeweils vier Workshops, die parallel angeboten werden. Einige von ihnen nehmen das Motto des Kirchentags auf nämlich: Soviel du brauchst – gelobtes Land / Geld / Liebe und Sexualität. Zum aktuellen Thema „Beschneidung“ wird ein Workshop mit Micha Brumlik angeboten. Feministische jüdische Perspektiven, biblische Geschichten – jüdisch erzählt, Antisemitismus im Klassenzimmer sind einige der weiteren Workshopthemen. „Israel – eine Einführung in ein schwieriges Land“ gibt der israelisch-schweizerische Psychologe Carlo Strenger. Übrigens hat der Kirchentag auch Mitglieder des Parents Circle eingeladen. Sie treten am Donnerstag auf der Bühne am Fischmarkt und im CCH auf.

Anläßlich des Kirchentags laden die Jüdische Gemeinde in Hamburg und die Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg zu Veranstaltungen ein. Im CCH führt das Zentrum Juden und Christen israelische Filme vor. Außerdem: Führungen über den jüdischen Friedhof Königstrasse, in der Synagoge Hohe Weide und durch das Grindelviertel. Treffpunkt für alle am christlich-jüdischen Dialog Interessierten ist das Foyer des Ostflügels der Universität. An Ständen verschiedener Gruppen kann man sich informieren, Materialien mitnehmen und Leute treffen. Höhepunkte sind hier die Ausstellung „Hebräer – Spurensuche in jüdischer Geschichte und Kultur“ von René Blättermann und die Fotoausstellung „Jüdisches Leben in Norddeutschland heute“ mit Bildern von Gesche Cordes.

Zum Abschluß des Programms lädt das Zentrum Juden und Christen zu einem „Crossover“-Konzert in die Fabrik in Hamburg-Altona ein. Es erklingen jiddische, hebräische und arabische Liebeslieder, gespielt von Daniel Kempin, der Shibly-Band und den Chuzpenics. Eine Zusammenstellung des gesamten Programms findet sich im Internet unter www.christen-juden.de.